

► ZRFC-Büchermarkt

Thorben Klopp: **Der Compliance-Beauftragte.** Arbeitsrechtliche Stellung und Funktion in der Compliance.

Duncker & Humblot, Berlin 2012, 389 Seiten,
86,00 €, ISBN 978-3-428-13720-6, .



Mit dieser rechts-
wissenschaftlichen
Dissertation legt
Klopp eine ausführ-
liche Darstellung
der arbeitsrecht-
lichen Aspekte
rund um den
Compliance-Be-
auftragten vor.
Dabei wird stets

unterschieden zwischen den Anforderungen an den gesetzlich normierten und für alle Unternehmen der Branche verpflichtenden Compliance-Beauftragten im Wertpapierhandelsunternehmen und den Anforderungen an den freiwilligen, durch unternehmerische Entscheidung eingesetzten Compliance-Beauftragten in anderen Unternehmen. Leider ist diese Abgrenzung nicht immer ganz eindeutig, was die Lektüre dieser auf breiter Quellenbasis aufsetzenden Arbeit an manchen Stellen erschwert.

Bei der Beschreibung der Anforderungen an den Compliance-Beauftragten greift der Autor auf die Anforderungen an die gesetzlich vorgeschriebenen Beauftragten (z. B. Datenschutzbeauftragte) zurück. Insbesondere werden Parallelen gezogen zwischen dem Compliance-Beauftragtem im Wertpapierhandelsunternehmen und in anderen Unternehmen: Diese Analogien erscheinen nicht unproblematisch, da die Wesensverschiedenheit dieser Positionen zwar erwähnt wird, aber nicht zu Konsequenzen bei den beschriebenen Anforderungen führt.

Ausführlich würdigt Klopp rechtlich Situationen, die für Compliance-Beauftragte problematisch sind. So wird die Weisungsfreiheit des Compliance-Beauftragten von der Unternehmensleitung korrekterweise abgelehnt, da dieser nur eine von der Un-

ternehmensleitung abgeleitete Verantwortlichkeit übernimmt. Ihm wird allerdings die Freiheit von Weisungen anderer Abteilungen zugestanden. Seine Möglichkeiten zur Kontrolle würden andernfalls soweit untergraben werden, dass er seine Aufgaben nicht mehr effektiv durchführen könnte. Bezüglich von Verstößen durch die Unternehmensleitung billigt ihm der Autor ein Eskalationsrecht an den Aufsichtsrat zu. Die daraus resultierende praktische Problematik für den Compliance-Beauftragten in Hinblick auf seinen Verbleib im Unternehmen wird allerdings nicht weiter thematisiert. Hinsichtlich der Folgen von Anzeigen durch den Compliance-Beauftragten bei den Strafverfolgungsbehörden wird zu Recht eine höhere Bindung an die interne Verfolgung von Verstößen postuliert, die ihre Grenze lediglich in der eigenen Strafbarkeit des Compliance-Beauftragten findet. Auch hier verbleibt die Diskussion – wie es für eine rechtswissenschaftliche Dissertation ja auch angemessen ist – bei der rein juristischen Betrachtung. Resultat dieser Rechtsstellung ist genau die problematische Position jedes Compliance-Managers: Verstößt die Unternehmensleitung gegen Recht und Gesetz, so bleibt ihm nur ein Verzicht auf die Position, da ihm keine Alternativen zustehen.

In einem weiteren Absatz wird ausführlich das obiter dictum des BGH aus dem Jahr 2009 zur Garantenstellung des Compliance-Officers besprochen. Der Autor kommt zu dem Schluss, dass eine generelle Garantenstellung abzulehnen ist, auch weil das Berufsbild des Compliance-Beauftragten noch viel zu diffus ist. Wichtig ist von daher die Einzelfallprüfung, bei der die Umstände des Falles und der individuelle Arbeitsvertrag gewürdigt werden muss. Klopp konstatiert zutreffenderweise, dass das Strafbarkeitsrisiko für einen Compliance-Beauftragten überschaubar ist, wenn man dessen vertragliche Pflichten sorgfältig formuliert und sein konkretes Handeln zudem ausführlich dokumentiert.

Insgesamt ist die Arbeit von Klopp eine gute und ausführliche Sammlung zu allen arbeitsrechtlichen Aspekten im Compliance-Management, die sehr empfehlenswert ist.

Prof. Dr. Stefan Behringer,
EBC Hochschule Campus Hamburg

Freidank C.-C./Velte P. (Herausgeber) **Corporate Governance, Ab- schlussprüfung und Compliance** Neue Entwicklungen aus nationa- ler und internationaler Sicht.

Erich Schmidt Verlag GmbH & Co KG, Ber-
lin 2012, 443 Seiten, mit verschiedenen
Abbildungen, 69,95 €, ISBN 978-3-503-
13642-1



Sowohl aktuelle
Reformen als
auch die Auswir-
kungen der Fi-
nanzmarktkrise
führten in jünge-
ster Zeit zu ver-
schiedenen Ände-
rungen im Be-
reich der Rech-
nungslegung, Ab-
schlussprüfung,

Corporate Governance und Compliance. In dem Herausgeberband wurden die verschiedenen Erkenntnisse aus der „9. Hamburger Auditing Konferenz“ zusammengestellt, die am 28. und 29.09.2011 stattfand. Die dabei vorgetragenen Präsentationen bildeten die Grundlage für den Band der in folgende zentrale Bereiche aufgeteilt wurde:

- Erster Teil: Überblick
- Zweiter Teil: Rechnungslegung
- Dritter Teil: Controlling und Compliance
- Vierter Teil: Aufsichtsrat
- Fünfter Teil: Abschlussprüfung und Due Diligence

Die Beiträge wurden von namhaften Experten im Bereich Accounting und Abschlussprüfung aus Wissenschaft und Praxis erstellt.

Der erste Teil gibt einen kurzen Überblick über die bisherigen Reformen in der Abschlussprüfung, der Rechnungslegung, der Corporate Governance/Compliance sowie zu IT-gestützten Prüfungsmethoden. Der zweite Teil behandelt den Themenbereich der Rechnungslegung. Dabei werden die Auswirkungen der europäischen Harmonisierung auf die handelsrechtliche Rechnungslegung und ihre Prüfung, die Auswirkungen der Novellierungen durch das BilMoG auf die Bilanzpolitik, die Fortentwicklung des deutschen Maßgeblichkeitsprinzips bei der handels- und steuerrechtlichen Ermittlung der Herstel-

lungskosten sowie die Entscheidungsrelevanz und Verlässlichkeit des Corporate Governance Reportings nach §289a HGB angesprochen.

Der dritte Teil stellt sich dem Themenfeld des Controlling und der Compliance. Dabei gehen die Beiträge im Einzelnen auf den regulierungstheoretischen Ansatz des Controllings im Sinne der Weiterentwicklung von Unternehmensführung und -überwachung, der Anwendung betriebswirtschaftlicher Überwachungssysteme in Universitäten am Beispiel der Universität Hamburg und dem exemplarischen Aufbau einer Compliance-Abteilung ein. Der vierte Teil widmet sich den Themen rund um den Aufsichtsrat. Dabei werden die Themen „erhöhte Frauenrepräsentanz und Qualitätssteigerung der Corporate Governance“, „eine Aufsichtsrats Scorecard zur Unterstützung guter Corporate Governance“, „Informationsversorgung des Aufsichtsrats“, „Aufsichtsratshaftung: Quo vadis?“ und „Zusammenarbeit zwischen Abschlussprüfer und Aufsichtsrat: Best Practice Grundsätze für eine gute Corporate Governance“ anschaulich dargestellt. Verschiedene Grafiken in den Beiträgen ergänzen die gut verständlichen Ausführungen.

Der fünfte und abschließende Teil beinhaltet die Bereiche „Abschlussprüfung“ und „Due Diligence“. Darin werden die handelsrechtliche Bilanzierung und Prüfung von sonstigen Rückstellungen, der Datenzugriff mit der Prüfungssoftware „IDEA“ und verschiedene Effizienzsteigerungspotenziale der „Tax Due Diligence“ dargestellt und beschrieben.

Das Buch „Corporate Governance, Abschlussprüfung und Compliance“ gibt einen guten Überblick über die neuen Entwicklungen aus nationaler und internationaler Sicht. Die Beiträge sind verständlich geschrieben und eignen sich für die mit Rechnungswesen/Compliance sowie mit Prüfungsaktivitäten befassten Fachbereiche, Vorstände, Aufsichtsgremien, externe Prüfer, Interne Revisoren und Experten im Bereich der Wissenschaft als fundierte Lektüre. Das Fachbuch ist uneingeschränkt zu empfehlen.

Axel Becker

Mitglied im Verwaltungsrat Deutsches Institut für Interne Revision e.V.; Bereichsleiter Revision SÜDWESTBANK AG, Stuttgart

Monika Roth: **Kompetenz und Verantwortung: Non-Compliance als strategisches Risiko.**

DIKE-Verlag, Zürich/St. Gallen 2012, 141 Seiten, 29,00 €, ISBN 978-3-03751-422-1.



Viele innovative und originelle Denkanstöße zu Compliance und Corporate Governance finden sich in dem schmalen Band, den Monika Roth (Mitglied des Herausgeberbeirats dieser Zeitschrift)

vorgelegt hat. So wird non-Compliance nicht nur mit den klassischen Risiken, Rechts- und Reputationsrisiken, verbunden, sondern insbesondere auch mit einem strategischen Risiko. Festgemacht wird diese Risikoexposition an aktuellen Fällen: So verkaufte die liechtensteinische LGT Bank ihr Deutschlandgeschäft mit Verlust, nachdem sie durch den Steuerhinterziehungsfall Zumwinkel et al. in die (negativen) Schlagzeilen geraten war. Die News Corporation des australischen Medienmoguls Rupert Murdoch konnte die TV-Gesellschaft BSkyB nicht vollständig übernehmen, nachdem die unlauteren journalistischen Methoden ihrer Zeitung „News of the World“ ruchbar geworden waren. Diese Liste, die in dem Buch noch verlängert wird, zeigt eindeutig, dass Compliance-Management kein exotisches Randthema für Geschäftsverhinderer ist, sondern eine strategisch wichtige Funktion hat. Der Umstand, dass Compliance-Management eine nutzensteigernde Funktion hat, gipfelt in dem Vorschlag, aus der Compliance-Funktion ein Profitcenter zu machen. Die Kosten würden allemal gedeckt durch das Vermeiden von Aufwendungen, wozu neben Strafen auch die Kosten der Aufklärung gehören.

Ausführlich und ebenso originell werden die Anforderungen und Aufgaben des Compliance-Managers erörtert. Jeder, der in diesem Bereich arbeitet, kann neue Gedanken mitnehmen. Der Satz, den die Autorin jedem Compliance-Manager und Ma-

nager in das Stammbuch schreibt, lautet: „Er muss wissen wollen.“ Hier wird aber nicht die Verantwortung bei den für Compliance zuständigen Mitarbeitern gelassen. Das Management muss sich in erster Linie an die selbst gestellten Regeln halten. Hier wird das Beispiel eines Managers gebracht, der alle Mitarbeiter mit Spar-Appellen traktiert, seine Golfausrüstung jedoch weiterhin über Spesen abrechnet. Auch der Manager hat kein Recht auf Nichtwissen.

Interessant sind die verschiedenen Ansichten, die in Unternehmen zum Compliance-Management als integralem Bestandteil des Geschäfts geäußert werden. Hier fällt der Ausspruch des GE Managements: Wenn ein Manager zehn Punkte auf seiner Agenda hat, sollte Compliance nicht der 11. Punkt sein, sondern die Art und Weise, wie die ersten 10 Punkte ausgeführt werden. Aus dem Bankgeschäft kommt der „fit and proper“-Ansatz, den Roth propagiert. Unternehmensvertreter müssen fachlich kompetent sein, sich korrekt verhalten und charakterlich geeignet sein. Dies sind Anforderungen, denen jeder im Compliance-Management Tätige und jede Führungskraft genügen sollte.

Es ist jedoch kritisch anzumerken, dass einige Aspekte in dem vorliegenden Band bankspezifisch sind und auf dem bankentypischen Compliance-Begriff aus dem Wertpapierhandel aufbauen, während andere Aussagen für alle Unternehmen Geltung beanspruchen. Hier hätte man sich eine klarere Abgrenzung gewünscht.

Insgesamt bietet der Band eine Reihe von originellen Ideen, die jedem der sich mit Compliance befasst neue erfrischende Anregungen bringen werden. Die vielen aktuellen Fallbeispiele helfen zudem bei einer Einordnung und bei der Platzierung der vielen innovativen Ideen in der eigenen Organisation.

Prof. Dr. Stefan Behringer,
EBC Hochschule Campus Hamburg